

Besinnliches aus Italiens Süden

Livestream Die Komponistin und Sängerin Etta Scollo brachte am Freitag in der Geislinger Rätsche ein außergewöhnliches Weihnachtsprogramm auf die Bühne. *Von Sabine Graser-Kühnle*

Die sizilianische Sängerin Etta Scollo entführte mit ihrem Weihnachtsprogramm beim Livestream in der Rätsche in ihre Heimat; mit für unsere Ohren fremden Klängen, teils guttural, teils vollklingend dunkel gefärbt, und immer wieder mit arabischen Einflüssen im musikalischen Duktus – ein Erbe der sizilianischen Historie. Kein Wunder, dass von den 117 Zuhörern beim Livestream gefühlt mehr als die Hälfte Gäste aus Italien waren. Die Musik genossen derweil alle und drückten das im Livechat auch gerne aus.

„Il Viaggio di Maria“ heißt das Programm, mit dem die Sizilianerin auf Weihnachten einstimmt. Etta Scollo sang vorwiegend Novenen. Dies ist eine sizilianische Tradition in den neun Tagen vor Christi Geburt, erläutert die Sängerin. Im Grunde, meint sie, sei es ein einziges Lied, denn sämtliche Novenen handeln von der Reise Marias nach Bethlehem aufgrund der von Kaiser Augustus veranlassten Volkszählung.

„Musikalische Reise mit Maria nach Bethlehem.“

Nach einem einführenden Weihnachtslied, „La bella Maria“, beginnt mit dem „Canto dei pastori“, dem Lied der Hirten, der Novenengesang. Getragen und mit dunkel gefärbtem Timbre erzählt Etta Scollo die Hirtengeschichte. Und trotz der italienischen Sprache eröffnet der kontrastreiche, emotional fein abgestimmte Gesang die Erzählung über die Hirten, die ihre Weiden verlassen, um in von Dorfbewoh-



Etta Scollo (Mitte) präsentiert zusammen mit Daniel Mohelt am Akkordeon und der Cellistin Susanne Paul im Rätsche-Livestream Novenengesang aus ihrer sizilianischen Heimat.

Foto: Markus Santheimer

nern geschmückten Kapellen mit der „friscolettu“, der Bambusflöte, und der „scacciapensieri“, der Maultrommel, aufzuspielen. Und nicht erst jetzt spielen Daniel Mohelt am Akkordeon und Susanne Paul mit ihrem Cello eine tragende Rolle in der Musik von Etta Scollo.

Ein Erlebnis ist auch die Novene „Custonaci“. In dem gleichnamigen kleinen Dorf nahe der sizilianischen Stadt Trapani trifft sich das Volk, um Marias Reise und die Geburt Christi zu feiern. Auch ohne Textverständnis lässt sich diese Reise nachvollziehen, die fast monoton beginnt. Und

dann liegt auf einmal ein Sprühen und Funkeln in Scollos Stimme und in den Instrumenten: Christus ist geboren.

Mit „Natus est“ bricht Etta Scollo aus den Novenen aus, bringt eine Vertonung sizilianisch-normannischer Schriften des elften Jahrhunderts zu Gehör. Wunderbar das Cellovorspiel, teils zweistimmig, dazu ein Bassostinato vom Akkordeon, bevor Etta Scollo mit ungefärbter, klarer Stimme singt. Metronomartig bohrt sich diese dennoch so vielschichtige Musik ihren Weg ins Ohr. Auch das nächste Lied findet den Weg ins Herz: Respiro

(Atmen) heißt es – ein Lied, das die drei ihrem Publikum einfach gerne singen möchten. Die Darbietung ist dabei so lebendig und facettenreich, kommt unglaublich authentisch daher und klingt aus wie ein großer, kollektiver Atemzug. Das geht unter die Haut.

Im Livechat bleiben die Kommentare nicht aus: „Welche Emotionen“, „exzellente Musiker“ schreiben die Zuhörer. Am Schluss folgt noch eine temperamentvolle Tarantella, die zum Tanzen animiert. Es war ein großartiges Ausnahmekonzert der Rätsche und der Volkshochschule Geislingen.

Jazz und die Tradition Siziliens vereint

Die 62-jährige Etta Scollo ist gebürtige Sizilianerin. Sie hat in Wien Gesang studiert und führte Ende der 1980er Jahre in Österreich mit ihrer Version des Beatlessongs „Oh Darling“ die Charts an. Sie verfasste Tonspuren für Filme, vertonte überlieferte Gedichte, sang in der Oper, arbeitete mit klassischen Orchestern zusammen. Sie ist im Jazz ebenso zu Hause wie in der sizilianischen Traditionsmusik. Seit einigen Jahren erforscht sie die traditionelle Musik ihrer Heimat.